

zu bringen. Der Jubel, der darüber in unserer Stadt herrschte, war groß; abends war allgemeine Illumination, und eine Deputation des Stadtrates überbrachte dem Kurprinz-Mitregenten den Dank der Einwohnerschaft. Mitte 1845 wurde mit dem Bau begonnen. Noch im nämlichen Jahre kamen auch die Verhandlungen mit den anderen beteiligten Bundesstaaten über die Ausführung der Main-Weserbahn zustande, die Cassel mit Frankfurt verband.

Die Fabrikthätigkeit hatte bereits in den 30er Jahren einen lebhafteren Aufschwung genommen. Noch immer blühte die Arnoldsche Tapetenfabrik, ebenso wie die ehemals Anelorgesche Kattun- und Zitzweberei auf dem Agathofe (später Spindler, dann Nerong). Bedeutend und von europäischem Ruf war die Wachstuchfabrik von Henkel vor dem Kölnischen Tore; auch die von Stück ist zu nennen. Die Tabakfabriken von Thorbecke, Pfeiffer, Ulrich, Strubberg, Breda, Rosengarten machten zum Teil ein bedeutendes Geschäft. Die chemische Fabrik von G. E. Habichs Söhnen erlangte Weltruf. Die von Fr. Moldenhauer begründete Neufilberfabrik bot damals ganz neue Fabrikate in vorzüglicher Reinheit. Nennen wir noch die Wagenfabriken von Braun und Thielemann, die Ruhlsche Pappschachtelfabrik, die Kalifiedereien von Pfeiffer und Schwarzenberg, so wird man den Hauch des neuen Lebens spüren. Vornehmlich aber trat, seitdem 1836 der Oberbergrat C. A. Henschel die Leitung übernommen hatte, der als zweiter Begründer der Firma gelten kann, die Henschelsche Fabrik allen übrigen voran. Die Hauptgegenstände ihrer Fabrikation waren Feuersprizen, mit denen sie ganz Hessen versorgte, ferner hydraulische Maschinen jeder Gattung, Gebläse für Eishütten, Walzwerke, hydro-mechanische Pressen, Pressen für Buchdruck und Lithographie, Mühlenwerke, Kreiselräder u. dergl., und endlich bereits Dampfmaschinen. Die erste Lokomotive wurde 1848 fertiggestellt. Dem Namen des Neubegründers ist durch die von ihm erfundene Henschel-Turbine und des Henschel-Kessels ein bleibendes Andenken in der Geschichte der Erfindungen gesichert.

Einen vorzüglichen Klang auf dem Büchermarkt erwarb sich endlich in der Folge die 1837 gegründete Verlagsfirma von Theodor Fischer mit bedeutender lithographischer Anstalt. Ihre Druckerzeugnisse sind namentlich auf naturwissenschaftlichem Gebiet (Palaeontographica) epochemachend gewesen.

Die Ausstellungen der Gewerbszeugnisse der Jahre 1839 und 1842 — diese Ausstellungen fanden nicht mehr wie früher alljährlich, sondern nach langer Unterbrechung jetzt nur alle drei Jahre statt — waren ein Beweis, daß die Industrie in ganz Hessen und speziell in Cassel einen lebhaften Aufschwung genommen hatte.

* * *